Sammlung Neutheosophischer Schriften.

(Johs. Busch. Nachf.) № 35. (Bietigheim Württ.)

Zweite Auflage.

Das Leiden des Herrn.

Das Kreuz und die Dreizahl. — Der Versucher. — Petri Verläugnung.

Das Leiden des Herrn, Fasten, Armuth, Liebe.

(Des HErrn Antwort auf diese beliebig zusammengestellten Worte, gegeben durch J. Lorber, 9. April 1841. :)

„Wenn ihr also fraget, so fraget ihr recht; denn in solchen Fragen liegt dasjenige zu Grunde, was jedem Menschen am meisten Noth thut. Ihr habt zwar euer leichtes Anliegen nicht in der Form einer Frage gegeben, deßungeachtet sind aber die gegeben Worte nichts als Fragen aus euerem Herzen, deren sonderheitliche Beantwortung euch jetzt gegeben wird; die große Antwort aber erst dann, wenn ihr sie durch die Beobachtung der sonderheitlichen in euch finden werdet, d. h. die sonderheitliche Beantwortung ist ein Wegweiser, der euch zeigt, wie das menschliche Leben beschaffen sein soll im Geiste und in der Wahrheit voll Liebe und lebendigen Glaubens, um durch dieses Leben dann sicher gelangen zu können zum innern Leben des Geistes, und endlich durch dieses erst zu Mir.

Wer aber zu Mir gelangen wird, der wird dadurch auch gelangen zur allgemeinen Beantwortung nicht nur dieser von euch gegebenen Fragen, sondern auch jener unendlichen, die in diesen Vieren enthalten sind. Denn wahrlich, verstündet ihr in eurem Herzen das große Geheimniß Meines Leidens, alle Engel des Himmels würden ehrfurchtsvoll und in allerhöchster Freude ewig zu euch in die Schule gehen und allzeit nach beendigter Schulzeit mit unermeßlichen Wundern bereichert zurückkehren; verstündet ihr in euerem Herzen gerecht zu fasten, wahrlich ihr möchtet nimmer darnach fragen, denn durch solches Fasten wäre Ich euch schon lang **ein sichtbarer Vater** geworden, allda Ich euch dann mit dem leisesten Hauche mehr geben könnte, denn sonst mit tausend Worten; verstündet ihr in euerem Herzen, was die wahre Armuth ist, wahrlich schon jetzt wäret ihr reicher, wie manche Fürsten des Himmels; denn es liegt in der wahren Armuth ein gar großer Schatz, welcher mit keinem irdischen Maßstabe zu ermessen ist; denn die wahre Armuth ist es, die da ewig gespeist wird mit Meinem Worte, wie ihr es auch leset, daß das Evangelium den Armen gepredigt werden soll; auch wird die wahre Armuth verstanden also, daß sie gleichlautend ist mit den Hungrigen und Durstigen, die da ebenfalls aus Meinen Worten vollauf werden gesättiget werden. Und endlich verstündet ihr erst in euerem Herzen die Liebe, wahrlich, da wäre an euch erfüllet die große Forderung, die Ich an Meine Apostel gerichtet habe, da Ich zu ihnen sagte: „Seid vollkommen, wie euer Vater in den Himmeln vollkommen ist."

Liebe Kinder! was meint ihr wohl, was diese Anforderung besagt? Sehet, diese Anforderung besagt nichts mehr, nichts weniger, als bloß die **ziemlich große Kleinigkeit**, daß der Mensch vollkommen Mir in Allem

gleichen solle!" — So ihr nur einen allerleisesten Begriff von Meiner Größe, Macht und Kraft und von allen Meinen unendlichen Vollkommenheiten euch machen könnet, so werdet ihr euch wohl auch davon einen kleinen Begriff machen können, was das heißen will, wenn Ich zu euch sage, daß auch ihr so vollkommen werden sollet, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Wenn aber der Sohn die Seinen zu Miterben gemacht hat, auf daß Er vollkommen brüderlich theile das große Erbe vom Vater, so will auch das nichts anderes sagen, als daß die Seinen zu derselben Gerechtigkeit, zu derselben Macht und Kraft des Geistes Gottes gelangen sollen, welche dem Sohne im Vater und dem Vater im Sohne von Ewigkeit her innewohnt. Bevor jedoch Ich euch alles dieses noch etwas näher auseinandersetzen werde, wollen wir zur speziellen Beantwortung euerer vier Hauptfragen zurückkehren.

Was Mein Leiden betrifft, so habe Ich also gelitten an Meinem Leibe als ein jeder andere Mensch, und zwar in derselben Ordnung, wie ihr es leset in den Evangelien. Weil aber das menschlich leidende Ich noch ein anderes göttliches Ich in sich schloß, so war dieses Leiden auch ein doppeltes, nehmlich das äußere leibliche und das innere göttliche! Worin das äußere Leiden bestand, wisset ihr; aber worin das göttliche Leiden bestand, das ist eine andere Frage. Damit ihr euch davon einen Begriff machen könnet, so denket euch, was das heißen will, wenn der unendliche Gott in dieser Leidensperiode Sich aus Seiner unendlichen und ewigen Freiheit zurückzog, und in dem Herzen des leidenden Sohnes oder Seiner Liebe Seine Wohnung nahm. — Nun sehet, Mein Aeußeres wurde durch die bitteren Leiden bis auf den Punkt des Todes gedrückt; die im Herzen sitzende Gottheit aber mußte den Tod und die Hölle von dem innersten Punkte aus besiegen. Nun denket euch den leidenden Gottmenschen, der da nun gestellt war zwischen zwei Feuer: Von außen her drückte Mich der Tod und die Hölle mit all ihrer Gewalt so lange, bis Mein natürliches Leben bis zu dem innersten Punkte Meines Herzens getrieben wurde, von innen aus aber wirkte diesem Drucke die Gottheit mit all ihrer unendlichen Macht und Kraft entgegen, und ließ Sich nur durch die Liebe selbst bis auf einen Punkt zusammentreiben. — Nun denket euch wieder: Dieselbe Macht und dieselbe Kraft, welche mit einem Hauche Alles was da lebet und schwebet in der ganzen Unendlichkeit in einem Augenblicke zerstören könnte, dieselbe Macht und Kraft, die alle Ewigketten und Unendlichkeiten nicht erfassen, die die ganze unendliche Schöpfung aus Sich werden hieß, o höret, dieselbe Machet und Kraft in ihrer vollsten Allheit hat Sich so weit aus ihrer Unendlichkeit heraus, wie schon gesagt, auf einen Punkt beengen lassen, welche Beengung die größte Demüthigung der Gottheit in Mir freiwillig war. Wenn ihr dieses nur ein wenig in euerem Herzen zu fassen im Stande seid, welchen leidenden Kampf Ich da als die ewige Liebe zu bestehen hatte, so werdet ihr euch wohl auch einen kleinen Begriff machen können, was Alles unter Meinem Leiden verstanden wird. Dieses Leiden dauerte bis auf den Punkt, bis Ich am Kreuze ausrief: „Es ist vollbracht! Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist" oder mit anderen Worten: Siehe Vater! Deine Liebe kommt zu Dir zurück; und sobald wurden von der unendlichen Macht Gottes alle Bande des Todes und der Hölle zerrissen; hinaus stürmte die ewige Macht mit verunendlichfältigter Gewalt, die ganze Erde bebte angerührt von der Allgewalt Gottes; freiwillig öffnete sie ihre Gräber und trieb die Gefangenen zum Leben hervor, und weiter drang dieselbe Allgewalt über alle sichtbare Schöpfung hinaus, erfüllte in dem Augenblicke die Unendlichkeit wieder, und alle Sonnen in allen endlosen Räumen zogen ihr Licht aus übergroßer Ehrfurcht vor der sie neu berührenden Allgewalt Gottes in sich zurück. Daß aber die Gottheit bei diesem neuen Auftritte in dem Augenblicke nicht Alles zerstört und vernichtet hatte, war allein die Liebe Schuld, die da nun vollends wieder mit ihr vereinigt war.

Nun sehet, Meine lieben Kinder! das ist, so viel ihr es fassen könnt, zu verstehen unter Meinem Leiden; allein es liegt aber noch Unendliches darin verborgen, daran ihr Ewigkeiten genug zu erforschen haben werdet, und das zwar immerwährend Größeres und Unendlicheres; denn das Ich euch jetzt gesagt habe, verhält sich zur Vollheit gerade so wie ein Punkt zur Unendlichkeit. — Wenn ihr aber fastet, da fastet in der wahren Verläugnung euerer selbst aus reiner Liebe zu Mir an Allem, was die Welt euch bietet, so werdet ihr durch solches gerechte Fasten zu dem Brode des Himmels gelangen. Wie aber eine Braut am Hochzeitstage alle ihre früheren Kleider auszieht, sich wäscht am ganzen Leibe, dann ihre Brautkleider anzieht und sich schmückt mit allerlei Blumen und Edelsteinen, auf daß sie dem Bräutigam wohl gefalle, so er kommt und sie führt in sein Haus, ebenso sollet ihr durch das gerechte Fasten alle euere weltlichen (Leidenschafts-) Kleider ausziehen, euch waschen mit lebendigem Wasser, und anziehen dann Kleider der wahren Liebe, der Unschuld, aller Demuth, und euch schmücken mit allerlei Blumen aus Meinem Worte und aus euerem lebendigen Glauben, wie auch mit kostbaren Edelsteinen aus den Werken der Liebe; und wenn sodann der große Bräutigam kommen wird, und wird euch treffen also wohlbereitet, da wird auch Er thun, das von dem bildlichen Bräutigam gesagt wurde, und wenn ihr euch dann in dem Hause des Bräutigams befinden werdet, da wird Er euch eine Schatzkammer aufthun und euch beschenken mit den unermeßlichen Schätzen des ewigen Lebens, welches da ist eine Folge Meines bittern Leidens oder der Erlösung.

Und was das Fasten ist, das ist auch die Armuth, denn wahrlich, wer nicht arm geworden ist an Allem, was Welt ist, der wird nicht eher in Mein Reich eingehen, als bis er den letzten Heller der Welt zurückgegeben hat. Sehet, das ist also die wahre Armuth im Geiste und in der Wahrheit. — Daß da die freiwillige Armuth einen unendlichen Vorzug hat vor der genöthigten, versteht sich so sehr von selbst, daß eine nähere Erörterung darüber im höchsten Grade überflüssig wäre, und kann daher die genöthigte Armuth nur durch die gänzliche Ergebung in Meinen Willen und in Meine Liebe der freiwilligen gleichkommen.

Nun aber fragt euch: Wie ist das Verhältniß einer Braut zu ihrem Bräutigam, für den sie keine Liebe hegt im Herzen? Wird sie sich wohl auch so schmücken für die bewußte Stunde, da sie weiß, daß der Verachtete kommen wird? Wird sie diese Stunde mit der großen Sehnsucht ihres Herzens erwarten? Ich sage euch: mit nichten; denn sie wird diese Stunde in ihrem Herzen verwünschen und verfluchen; sie wird sich nicht waschen, sondern sich eher beschmieren mit allerlei Schmutz; und wird anbehalten ihre Alletagskleider und ihr Haupt bestreuen mit Asche, in der Meinung, wenn der bewußte Bräutigam kommen wird, so wird er sich entsetzen vor ihr, und wird ablassen von seinem Begehren, und wahrlich, wenn der Bräutigam

kommen wird, und wird also treffen seine Braut, Ich sage euch, er wird sie nicht nehmen, so er Mir gleicht, sondern wird die Lieblose bereitwilligst dem überlassen, dem sie ihre Liebe zugesagt hat. Nun sehet, da eine Braut sich nur schmückt für den rechten Bräutigam, so sie ihn liebt, so wird euch auch wohl sehr leicht klar werden, daß ohne Liebe zu Mir an kein Fasten und keine Armuth zu denken ist, und somit auch an keine hochzeitliche Ausschmückung, da wird auch kein Nachhauseführen der Braut erfolgen, welches Nachhauseführen nichts Anderes als die Erlösung vom Tode zum Leben ist. Sehet, wie sich da euere Fragen verhalten! In Meinem Leiden ist die Liebe; das Fasten und die Armuth ist das Leiden der Liebe, und das Leiden der Liebe ist die Ausschmückung derselben, und in der Ausschmückung, welches das Leiden ist, ist die Erlösung; somit ist die Liebe, das Leiden und die Erlösung eines und dasselbe. Wer demnach liebt also, wie es euch gezeigt worden ist, der hat sich der Erlösung theilhaftig gemacht, und sein Theil wird gleich sein dem Meinen. Gleichwie aber der Bräutigam all seine Güter vollkommen theilt mit seiner Braut, also wird es auch sein in Meinem Hause; alsdann werdet ihr erfahren, was das heißt: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Amen. Das sage Ich, ebenderselbe Vater im Himmel! Amen.

Das Kreuz 1.

(Empfangen durch G. Mayerhofer am 26. Januar 1872.)

Ja, Mein Kind, das Kreuz soll heute Mein Wort dir erklären, soll dich in den Tiefen der Entsprechungen den eigentlichen Werth und Sinn fühlen und begreifen lassen, wie es der Menschheit noch nie aufgedeckt wurde **das große Geheimniß, welches in diesem Zeichen liegt**; denn es ist nicht ohne geistige Bedeutung, daß Ich „ans Kreuz" genagelt und nicht zu einer andern Todesart verdammt wurde. — (Luk. 2, 34.)

Wie nun alle geistigen Entsprechungen meistens weiter näher liegen, als man glaubt, so ist auch diese, welche Ich dir jetzt machen will, so nahe, daß du erstaunen wirst, warum du selbst noch nicht auf diesen Gedanken kamst. Allein es ist bei euch Menschen so, ihr spähet in Meinen fernsten Himmeln in ungeheuren Entfernungen von euch nach Mir, nach Meinen Gesetzen, ihr suchet in den letzten Infusorien*) dieselben zu entdecken, habt ein unermeßlich Reich, unendlich nach Oben und unendlich nach Unten vor euch, der „Makro- und der Mikro Kosmos"**) läßt euch immer noch unbefriedigt, es entfliehen euren Gründen die Anfänge des einen, und die Enden des andern, während ihr Zeit und Leben verschwendet, alles außer euch zu suchen, ist dieses große Räthsel schon längst klar und fertig gelöst im Innern durch den götlichen Funken in euch gegeben, wo nur eine kleine Einkehr im letzten Heiligthume des Herzens euch Allen klar machen würde, was in der ganzen Schöpfung nur auf indirektem Wege vom Materiellen zum Geistigen gesucht, aber nur vom Geistigen zum Materiellen gefunden werden kann! Nun, Mein Kind, gehen wir wieder zum

*) Die Thierchen, wovon z. B. tausende in einem Wassertropfen leben. D. H.

**) die durch ihre Kleinheit unsichtbare Welt des Mikroskops und die durch ihre Größe imponirende des Sternenhimmels. D. H.

Kreuze zurück, wo Ich auch dort, um es dir verständlich zu machen, vom Materiellen aufs geistige Feld der Entsprechung führen will.

Sieh doch einmal ein Kreuz an, wie ist denn dieses geformt? Du wirst sagen: „es ist ein aufrechter Balken, welcher auf der obern Hälfte durch einen Querbalken oder ein Querholz durchschnitten ist, worauf die Arme des Gekreuzigten geheftet waren." Gut, sage Ich, du hast Recht, Mein Kind; was bedeutet aber diese Form geistig? Diese Form geistig genommen bedeutet — wie materiell ersichtlich — zwei Richtungen, welche in einem Punkte sich begegnen, dort sich schneiden, und so eine die andere „durchkreuzt". Die eine Form als aufrechtstehende, die hinaufstrebt, wird durch die andere, die parallel mit dem Boden läuft, durchkreuzt, sie tritt ihr also hinderlich in den Weg. Bei einem ans Kreuz Genagelten*) ist der Kopf und das Herz am aufrecht laufenden Balken, und die Hände am querlaufenden Holze angeheftet; dieses bedeutet: das Streben des Geistes samt der Seele soll nur nach Oben gerichtet sein, es wird aber durch die Handlungen unterbrochen, oder der Zweck der Ersteren wird durch die Zweiten „durchkreuzt." Denn das Wort „Handlungen" bezeichnet ja eigentlich nur Dinge und Thaten, welche mit der Hand verrichtet werden, wo dann auch im geistigen Sinne das Wort der Handlanger der Seele ist, und ihr als Mittel zum Zwecke dient. Hier hast du also die geistige Entsprechung der Kreuzesform, welche Ich wählte, indem ich Meinen Geistern in ihrer Sprache sagen wollte: „Mein Streben, euch und die „Menschen nach Oben zu führen, habt ihr oder wenigstens ein großer „Theil von euch durch verkehrtlaufende oder entgegengesetzte Handlungen „vernichten wollen; auch die Menschen während Meines irdischen Lebens„wandels wollten durch ihr Gebahren Meine Mission vereiteln, allein „während am Pfahle nach Oben Mein menschlich Herz zu pulsiren auf„hörte, und Mein Haupt sich neigte, während Meine Arme am Querholze „angeheftet materiell zur Unthätigkeit verdammt waren, entfloh Mein Geist „am Schlusse Meiner Sendung, mit den Worten: „„Es ist vollbracht!"" „und Meine geistigen Hände — frei wie sie stets waren — erhoben sich, „als Weisheit bittend zur Liebe mit den Worten: „„HErr! verzeih' „ihnen; denn sie wissen nicht was sie thun!"""

Diese zwei widersprechenden Richtungen, geistiges Leben und materielle That, erhielten durch Meine letzten Worte ihre größte Weihe. Meine Mission war vollbracht, und denjenigen welche selbe verkürzen oder gar vernichten wollten ward Verzeihung! Die Liebe sandte Mich auf die Erde, und die Weisheit, den allzugroßen Drang modifizirend, erzielte erst mittelst des letzten materiellen Aktes den größten geistigen Sieg. — Sowie nun das Kreuz einst ein Schandpfahl, durch Mich eine ehrfurchtsvolle Bedeutung erhalten hat**), sowie ihr und viele Meiner Kinder, denen es gerade Meinethalben nicht zum Besten geht, die Spruchweise angenommen haben: „sich unter oder an das Kreuz schmiegen, selbes geduldig tragen rc."; ebenso sollst auch du, Mein Kind, Alles, was quer durch deine geistige Lebensbahn läuft, so nehmen, wie Ich es einst genommen, auch du sollst mit deinem Geiste verbunden deine Seele Mir übergeben, und die quer-

*) lateinisch: crucifixus oder „Kruzifix". D. H.

**) als „ein Zeichen, dem widersprochen wird", Luk. 2, 34. D. H.

laufenden Handlungen*) des menschlich sozialen Lebens so verwerthen, daß auch sie dich nicht am Fortschreiten hindern, und du wie einst Ich am Kreuze, wo Ich erhöht am Schandpfahle jener Zeit in größter Glorie leuchtete, während die von Haß und Leidenschaften verfinsterten Seelen um Mich standen, — so stehe einst auch du da! Statt den Fehdehandschuh der verkehrten Welt zuwerfend, rufe ihr zu: „Kommet her ihr Verirrten, „Brüder und Schwestern, und lernet von mir und meinen Leiden den „höchsten seligsten Genuß eines reinen Herzens genießen!"

Das Kreuz als Symbol von stets zwei sich entgegenstehenden Faktoren soll dir die Lehre geben, daß eben durch die Gegensätze nur die materielle wie die geistige Welt einen Zweck und Bestand hat! Entgegengesetzt in der sichtbaren Welt ist Licht der Finsterniß, Kälte der Wärme, Leben dem Tode, Entstehen dem Vergehen, Ruhe dem Kampfe; in der geistigen Welt Gutes dem Bösen, Tugend dem Laster, Liebe dem Hasse, Nächstenliebe der Eigenliebe ꝛc. Hier siehst du überall das Symbol des Kreuzes, einst durch Mich geheiligt, schon längst früher geistig in Entsprechung in Meiner ganzen Schöpfung als einziges Bestands- und Erhaltungs-Mittel herrschen**). Erkenne also des Kreuzes hohe Bedeutung, trage auch du die Folgen aller streitenden Bewegungen in dir, mäßige deine Wünsche ganz geistig nur Mir anzugehören, und das Weltliche gar nicht zu beachten; so lange du deinen irdischen Körper trägst, mußt du irdisch handeln, kannst aber dabei geistig fühlen, kannst jeder Handlung den Stempel der Göttlichkeit aufdrücken, aber ganz Geist, ganz mit Mir vereint zu leben ist nicht möglich, schneide dir die Wege zum Wohlthun nicht selbst ab; ehre und genieße, was Ich dir an irdischen Gütern in den Schooß schütte, wende mit Weisheit an, was Ich dir mit Liebe gebe, und du erfüllst so deinen Zweck ebensogut, wie Ich am Kreuze trotz aller zuwiderlaufenden Umstände, symbolisch ausgedrückt durch das Holz, auf welchem Ich Meine irdische Laufbahn vollendete, und dabei doch Ich Sieger geblieben bin. Gedenke des Kreuzes in seiner geistigen Entsprechung, und du wirst dich mit deinem Schicksale aussöhnen, du wirst begreifen, wie ein Kreuz ohne Querbalken kein Kreuz ist, ebensowenig ein geistiger Sieg über sein Ich beim Menschen möglich, ohne die entgegengesetzte Strömung materieller Hindernisse, die am Ende doch nur statt den geistigen Fortschritt zu hemmen selben befördern müssen! Erinnere dich Meiner letzten Worte: „Es ist vollbracht!" Und strebe auch du danach, deine Mission glücklich zu enden, wie Ich die Meinige, und wie Ich Meine Mission mit Meiner Auferstehung krönte, so hoffe auch du deine geistige Wiedergeburt in Meinem Reiche! Amen!

(Gegeben durch Jakob Lorber am 28. April 1841.)

Das Kreuz ist eine wahre Noth des Lebens; wenn das Leben keine Noth hat, so zerstreuet es sich, und verflüchtigt sich wie ein Aethertropfen; die kein Kreuz tragende Seele ermattet und stirbt, und verliert sich dann in die Nacht des Todes. Die Noth des Lebens ist aber ein Gefäß des Lebens, in welchem dieses gefestet wird, gleich einem Diamanten, der da auch nur ist ein gefesteter Aethertropfen, obschon nicht ein Lebenstropfen. Daher nehme Jeder das Kreuz auf seine Schultern, und folge Mir in aller Liebe nach, so wird er sein Leben erhalten ewig. Wer mit seinem Leben zärtelt, der wird es verlieren; wer es aber kreuzigt und von Mir kreuzigen läßt, der wird es erhalten für alle Ewigkeiten. Amen; das sage Ich der Gekreuzigte. Amen, Amen, Amen.

*) der Dualismus der menschlichen Natur, der seelisch-materiellen und der geistigen, wie Paulus schreibt an die Römer; Gal. 5. 17. — Röm. 7, 18, 19, 23. — 1 Kor. 3, 14. D. H.

**) auch in der materiellen Schöpfung, deren Hauptform das Oval ist, bildet somit das Kreuz die Grundlage, denn auch der Ellypse liegt das Kreuz einfach oder doppelt zu Grunde. D. H.

(Gegeben durch denselben am 29. April 1841.)

Des Leibes Tod ist des Lebens letzte Noth und ist gleichsam die Anheftung ans Kreuz; wäre nicht des Leibes Tod, so gienge alles Leben verloren. Aber durch des Leibes Tod wird das Leben konzentrirt und gefestet, damit es dann nach dem Abfalle des Leibes doch noch selbst im schlimmsten Falle als Etwas bestehen kann. Die mit dem Tode verbundene, vorhergehende Angst ist eben der Akt der Lebensvereinigung, welche früher nur gar zu häufig schon in alle Weltwinde zerstreut war; daher geschieht es auch, und das überaus nothwendig, daß die Weltlichen einen oft überaus bitteren Tod schmecken müssen; denn würde solches nicht geschehen aus Meiner übergroßen Erbarmung, so würden sie vollends zunichte ewig; daß Solche aber selbst nach dem herben irdischen Tode in einen höchst unfreien Zustand kommen, ist eben wieder nur, damit ihr im Leibestode schwer gesammeltes Leben sich nicht wieder verflüchtige und endlich gänzlich zunichte werde, und so ist dann selbst der sogenannte angst- und qualvolle ewige Tod nichts als eine — vermöge Meiner großen Erbarmung gesetzte Lebensverwahrung.

Welche Menschen aber schon bei ihrem Leibesleben ihr Leben durch Selbstverläugnung, Demuth und Liebe zu Mir in Mir vereiniget haben, wahrlich diese werden von der Leibestodesangst nicht viel verspüren, und wenn ihr irdisches Lebensschifflein einmal an den trüglichen Weltklippen zerstäuben wird, so wird der Wanderer schmerz- und sorglos sagen: „ich bin mit meiner Habe im Trocknen!"

Bemühet euch daher, euer Leben hier schon zu vereinen in Mir, so wird euch der Tod des Leibes vollkommen dereinst wie eine große aufgehende Sonne dem nächtlichen Wanderer an dem Gestade des Meeres, welches Gestade voller Klippen und Abgründe ist. Glaubet es Mir, daß es also ist, so wird Niemand mehr euch den innern Frieden rauben. Amen. Das sagt der Herr des Lebens und des Todes. Amen. Amen. Amen!



Die Dreizahl.

Anhang zum Kreuz.

(Gegeben durch G. Mayerhofer am 14. Februar 1872.)

Du fragst Mich, warum gerade noch zwei Verbrecher mit Mir den Kreuzestod erleiden mußten? Und Ich antworte dir: Gehe weiter zurück und forsche nach, was für ein Zeitabschnitt in Meinem vorhergehenden Leben verlief. Die Antwort auf diese Forschung war die dreijährige öffentliche Lehrzeit. Nun die Antwort ward dir gegeben, nur den Sinn derselben konntest du nicht fassen. Um dich daher auf diesen zu führen, so wollen wir vorerst Meine eigene Göttlichkeit und dann die Eigenschaften dieser Göttlichkeit in der Welt, sowohl der Materiellen als Geistigen betrachten, damit du daraus das Weitere leichter begreifen und auffassen

kannst. So höre also: In allen Dingen, die dein Verstand erfassen kann, wirst du eine gewisse Zahl finden, welche, sei es entweder vereinzelt, den Bestand der Dinge bedingt, oder doch wenigstens in der Gesammtzahl der Faktoren des Gegenstandes als Grundzahl enthalten ist, und diese Zahl, welche gleichsam die Grundbasis Meiner ganzen Schöpfung ist, ihr Werden, Bestehen und Vergehen ausdrückt, diese Zahl ist die Zahl **Drei**. Alles was besteht hat eine dreifache Ausdehnung als Körper, nehmlich: Höhe, Breite und Tiefe. Alles was besteht hat einen Anfang, ein Entwickeln und ein Vergehen. Alles was besteht hat ein Aeußeres, Inneres und Innerstes. Alles was besteht hat Körper, Seele und einen Funken Meines göttlichen Ichs, den Geist. Die Schöpfung selbst, sicht- und unsichtbar entstand durch drei Prozesse: den Gedanken, die Idee und die Verwirklichung. Ja Ich Selbst bin der Ausdruck von drei großen Faktoren, der Liebe, der Weisheit und des Erhaltungstriebes alles des durch die vorigen zwei Geschaffenen. Ueberall findest du diese Dreizahl, und ebendeßwegen ist selbe auch mit Meinem irdischen Leben verwebt, wo überall Geistiges darunter verborgen liegt. Bei Meiner Geburt stand Ich als Mittelpunkt, als Vermittler zwischen zwei andern geistigen Elementen, und diese geistigen Verhältnisse der Menschheit wiederholten sich bei Meinem Austritte aus diesem Erdenleben. Bei Meiner Geburt stand Ich als Vermittler zwischen den *materiellen* Menschen und den *geistig Aufnahmsfähigen* für Meine Lehre, stand zwischen der Vielgötterei oder dem Heidenthum und dem Volke, welches nur Einen Gott anbetete. Die Ersteren sollten vom gänzlichen Verfall mit der Zeit gerettet werden, und der bessere Theil des andern an Einen Gott glaubenden Volkes durch Meine Lehre der Menschheit ihre verlorne Würde wiederbringen. Was dort in den Zeitverhältnissen sich ausdrückte, stellte sich am Ende Meines Lebens bildlich dar. Der eine *Verbrecher* (in Entsprechung) *stellte die Heiden, der andere das Judenvolk* vor. Der Erste bereute und bekehrte sich nicht, der Andere bat Mich um Fürbitte und glaubte zum Theil an Mich. Beide waren durch das Kreuz mit dem irdischen Leben verbunden, und erlagen eben hier dem Tode, weil sie die materielle Durchkreuzung ihrer geistigen Richtung zur Hauptsache genommen und so den Weg nach oben gewaltig verlängert hatten. Dem einen versprach Ich, noch heute mit ihm im Paradiese zu sein, und der andere verfiel dem moralischen Gesetze der Schwere, bis Selbsteinsicht ihn etwas Besseres gelehrt hatte. Bei Meiner Geburt waren es *drei* Weise aus dem Morgenlande, welche kamen Mir Gold, Weihrauch und Myrrhen zu bringen, diese drei Weisen bezeichnen Meine drei Tage lehrend im Tempel, sowie Meine drei künftigen Lehrjahre auf Erden und Meine drei Tage im Hades zur Belehrung und Befreiung der dort auf Mich wartenden Geister. Die geistige Richtung der drei Weisen war dreifach. Der eine suchte Mich in den Sternen, der andere in der sichtbaren körperlichen Natur, und der dritte im geistigen Seelenreiche. Der Stern, welcher sie bis zu Mir leitete, war der Stern der Wahrheit, welchen sie in allen ihren Forschungen in den verschiedenen Richtungen wohl ahnten, aber sich dessen nicht gewiß bewußt waren. Die drei Weisen vertraten oder repräsentirten die drei Geistesrichtungen alles Geschaffenen und Meines eigenen göttlichen Ichs; sie waren, was Geist Körper und Seele, oder Geistiges, Materielles und Seelisches in jedem Dinge bedingt. Auch die Welt war und ist noch jetzt in dieser Dreizahl ausgedrückt, wenn ihr die Menschen in

Klassen eintheilen wollt, als: Menschen, die wenig oder gar nichts glauben, Menschen, in denen die Fähigkeit des Glaubens schon geweckt, die also bereit sind, Meinen göttlichen Samen aufzunehmen, und endlich Mich, als Gottmensch, als Vermittler zwischen ihnen, Der Ich den Einen die Zusammenkunft mit Mir in der geistigen Welt verspreche, und Jenen, welche jedes Trost- und Glaubenswort zurückweisend, mit ihrer Verstandeswissenschaft sich brüstend die Stimme ihres Herzens nicht beachten, es selbst überlassen muß, wie sie als „starke Geister" Drüben zurecht kommen, in der selbstgewollten Finsterniß des geglaubten Nichts. Diese drei geistigen Zustände sollten auch bei Meiner Geburt wie beim Hinscheiden entsprechend dargestellt werden, es war: Finsterniß, Dämmerung und Licht. Finster waren die Heiden, dämmernd, weil durch die Weissagungen der Propheten vorbereitet, die Juden, und das Licht Alles überstrahlend und erwärmend war Ich. So war Mein Wirken in Meinen drei Lehrjahren, wo Ich aus dem Finstern die Schlafenden weckend sie zur Dämmerung vorbereitend, und als Licht vor ihnen herschreitend, dann Mein Werk durch Meine Auferstehung und Himmelfahrt krönte. Und wie Ich dort zwischen zwei verirrten Sündern als letzter Trostbringer wenigstens für Einen Trost und Hoffnung brachte, so stehe Ich jetzt ebenfalls wieder zwischen euren Vernunft-Menschen, euren Gläubig-Dämmernden, als alleiniges Licht und Haltpunkt bei den sich herannahenden Wirren und Drangsalen! Die Einen sind verstockte Sünder, wie in jener Zeit der eine Verbrecher, die anderen reuige aber hoffende Gläubige, welche auf die Barmliebe eines allmächtigen Gottes vertrauend *hoffen*, aus der Dämmerung zum Lichte gelangen zu können. So ist Mein Kreuzestod zwischen zwei Verbrechern oder Sündern an den menschlichen und göttlichen Rechten das ächte Symbol des geistigen Zustandes der Menschheit, nun wo wie einst, Ich als Vermittler wieder der große Ausgleicher sein werde, Welcher die schroff einander gegenüberstehenden Richtungen in Eins vereinen wird, damit doch am Ende wie bei euch Geist, Körper und Seele, die Dreieinigkeit nur *ein* geistiges Streben, nur *ein* geistiges Reich ausmachen soll, da Ich wieder der Mittelpunkt und Erhalter alles Werdenden und Gewordenen sein werde. So ist die Zahl Drei als göttlicher Ausdruck Meines Ichs, als Grundtypus alles Geschaffenen stets der Träger alles Geistigen; dreifach ist Mein Wesen, dreifach das eurige, dreifach eure Lebensperioden, dreifach die Perioden der Schöpfung, dreifach die Richtung alles Vorwärtsschreitens, dreifach ist der Kampf um das Geistige und dreifach der Sieg! Ueberall wo du hinblickst ist diese Zahl eingeprägt und in einem Dreiecke oder einer Pyramide bildlich ausgedrückt, auf einer Basis an jedem Ende derselben ist eine Linie aufgerichtet, aufwärts strebend neigen sich diese Linien nach und nach immer mehr, und in einem Punkt vereinigen sie sich, da findet ihr Streben und ihr Neigen den Ruhepunkt und ihr Ende. Dieser Ruhepunkt geistig bin Ich. Die auf die große Basis der materiellen und geistigen Schöpfung errichteten Linien sind die Menschheit und alle geschöpfliche Kreatur, welche stufenartig stets Mir sich nähernd endlich ihren Zielpunkt, ihre größtmöglichste geistige Ausbildung erreichen, in ihrem gemeinsamen Mittelpunkte in Mir, der Liebe, Weisheit und Allmacht bezeichnenden Dreizahl! So nimm auch du diese Zahl als eine heilige auf in deinem Herzen, strebe darnach vom Materiellen zum Seelischen, und vom Seelischen zum Geistigen zu gelangen, damit der in dich gelegte geistige Gottesfunke sodann deinen ma-

teriellen Körper und deine Seele vergeistigend sich mit selbem vereinend die Form einer Pyramide oder eines Dreiecks (d. h. etwas Abgeschlossenes Vollendetes) im Kleinen darstelle, wie Ich es als ewiger Gott und Schöpfer alles Daseienden im Großen bin! Hier hast du die Lösung der Dreizahl, wie sie dort bildlich und jetzt entsprechend stets das Nehmliche bedeutet, das heißt Mich, als Vermittler zwischen Materie und Seele, zwischen Finsterniß und Dämmerung, als alleiniges nie vergehendes Licht strahlend! Amen!

Der Versucher.

(Gegeben durch F. H. am 13. November 1888.)

Er tritt bei euch in der Schwäche eueres Fleisches deßhalb heran, weil ihm das Fleisch verwandt ist, als aus ihm genommen und dient ihm so auch stets als Anziehung. Er dient euch als Probirstein, an dem ihr euch erkennen sollt, an dem ihr gestärkt erprobt werden müsset. Der Versucher, er kommt an euch heran, unter einer Maske des Wohlmeinens, mit der Scheinheiligkeit seines betrügerischen Gesichtes, indem er euch vorspiegelt, die Freuden des Lebens zu genießen, ihnen zu huldigen, um dadurch eueren Geist gefangen nehmen zu können. Er weiß seine Netze so weit und fein auszudehnen, daß ihnen schwer auszuweichen ist, wenn nicht der Geist des Lebens in euch erwacht, und Wache hält über euch und euere Seele. Der Versucher ist ein mächtiger Geist, der im Verborgenen und Geheimen arbeitet, euch Menschen durch seine Betrügereien gefangen nehmen will, damit auch ihr wider Meine Ordnung als Meine Gegner handelnd euch Mir entfremdet, worüber er dann in seiner satanischen Bosheit erfreut ist. Er ist stark bei euch schwachen Menschen, die ihr ihn nicht bemeistern könnet, weil ihr zu fest schon in seinen Netzen euch verfanget habet; aber höret! Wenn ihr verstehen würdet, durch das Wort, welches zu euch gesprochen wurde, ihn zu bemeistern, fest auf dieses Wort vertrauend und glaubend, so möchte der Versucher vor euch fliehen, als wie ihr fliehet vor der Pest, weil ihr dann in euch habet das lebendige Wort, welches durch Christum euch gegeben ist und Liebe heißet. Da nun der Versucher der größte Gegner dieses Wortes ist und eines jeden, der es in sich birgt, so weicht er ihm aus, weil es sein Hochmuth nicht erträgt, und sein Haß zu groß ist gegen dieses Wort, als daß er nur von weitem einem solchen Worte in die Nähe kommen möchte. Er ist stark bei euch durch euere eigene Anziehung, die durch euer verkehrtes Handeln ihn zu euch führt, ihm dort Platz macht, bis allein nur er euch beherrschen kann, wo hinaus sein ganzes Bestreben gerichtet ist. Als Mein Gegner sucht er alles Gute und Wahre zu vernichten und euch stets gegen Meinen Willen aufzureizen. Die Versuchung wird aber schwach sein bei solchen Menschen, die in der Liebe zu Mir erstarkt sind, und bei solchen scheitern alle Anfechtnngen in der Versuchung, weil selbst das Fleisch, in dem da auch Geister wohnen, sich von der Liebe zu Mir beherrschen läßt, sich ihr ganz unterthan zeigt und so auch in sie selbst übergeht. Sie (diese Geister) haben sich so aus ihrer Schwäche zu Mir gekehrt, sind dadurch stark geworden, weil sie mit der Liebe in Eins zusammengeschmolzen sind, und dadurch einen vergeistigten Körper oder Ein ganzes Leben bilden. — Die Versuchung darf bei euch keine Nahrung finden wenn ihr Liebe habet, aber ihr selbst bietet ersterer

den besten Anhaltspunkt, indem ihr Nahrung hergebet für sie, die ihr erzeugt durch eure große Schwachheit, die hervorgehet durch den schwachen lauesten Willen, den ihr gar nie zu einer Stärke erheben wollet, damit sich die Versuchung eben daran abstoße, und wegen Mangel an Nahrung dann auch absterbe, darin eben ihre Schwachheit entstehet und euere Stärke sich ausbreitet. Wie könntet ihr denn erstarken gegen die Versuchung, wenn ihr euch nicht stets an ihr üben möchtet in der Stärke; die Versuchung, so arg sie bei euch auch wüthet und gar vieles Unheil anrichtet im ganzen Menschen, wenn sie nicht gerecht bekämpft wird, soll doch nur stets zu euerem Besten beitragen, und euch wieder nur als Mittel zum Zwecke dienen, damit ihr erhoben werdet zu Kindern eines himmlischen Vaters, Der groß in Seiner Liebe zu all Seinen Wesen ist, und stets nur ihr Bestes haben will, daß sie als Sieger glücklich und seligst bei Ihm frei handeln und wandeln mögen im Reiche des Vaters! Darum gebet dem Versucher kein Gehör, sondern bekämpfet ihn durch die Liebe zu Mir, dann wird er euch meiden und fliehen zu einer anderen Stätte, wo ihm noch zusagende Nahrung geboten wird. Würde er aber bei gar keinem Menschen Nahrung finden, so möchte er sehr bald in großes Elend gerathen, und dadurch für Mich auch zu gewinnen sein, im großen Ganzen genommen; doch vorderhand ist solches noch nicht der Fall, dürfte aber einst doch also kommen. Denn selbst der Versucher muß seine stete Irrung einsehen lernen und sein unnützes Wirken und Handeln bereuen, dann sich wenden zum reellen und festen guten Willen, der aus der Liebe seine Kraft und nicht aus dem Hasse ziehet, der alles zerstören möchte. Liebe muß auch sein Grundpfeiler und Erhaltungsfaktor werden, aus dem nur ein ewiger Bestand denkbar ist. Liebe muß auch bei ihm einkehren, und die kann nur dann kommen, wenn er ins größte Elend geräth, was sicher kommen muß, wenn ihr ihm die Nahrung entziehet, euch ganz zu Mir wendet und durch Mich pur Liebe werdet. Dadurch wird ihm der größte Nährstoff entzogen, und es kehren so selbst große Theile schon zu Mir, weil er, der Versucher, auch in euch lebt und handelt. Handelt ihr also, wie Ich es euch lehre und gezeigt habe, so kommt auch der Versucher von seinem Abwege zur richtigen Erkenntniß und seinem richtigen wahren Lebensziele, was ihm mehr nützet, als sein unstätes Herumirren von einem zum andern Orte seiner Anziehung und gleichnamigen Bestrebung. Der Versucher muß durch euch sich ganz Mir zukehren, muß in Mir und durch Mich sein Leben und Dasein habend finden, und wird dann nicht mehr Versucher oder Satan heißen, sondern ein großer reuiger Sohn in Meinem Reiche werden, wo er den HErrn und Vater erst recht lieben lernen soll. Ihr Menschen seid Partikelchen des Versuchers, deshalb auch bei euch das schnelle in Versuchung fallen möglich, weil ihr Theile des Versuchers in euch berget, die ihr erkennend bekämpfen sollet; durch das Einsehen von gut und schlecht wendet euch reuig zu Mir, und schenket so nur Meinen Einflüsterungen Gehör, und folget dem Zuge Meiner heil. Vaterliebe, die euch als bekehrte Kinder aufnimmt, und so den verlorenen Sohn wieder gefunden hat; da ihr einstens Alle, bevor die Materie geschaffen wurde, in welcher ihr gefangen, hier und auf anderen Welten geschmachtet von Mir abgefallen, Mich damals wohl als eueren HErrn gekannt, aber durch zu große Ueberhebung euerer selbst gegen Mich, euch immer mehr und mehr von Mir entfernt habet, und nun erst auf langen Wegen das einst Verlorne und noch mehr wieder finden sollet, was ihr einstens als freie Geister im trotzenden Uebermuth von euch gestoßen habt, nemlich die Anerkennung Meiner Gottheit und

der Ueberhebung eurer Macht und Kraft, die ihr doch nur von Mir überkommen hattet. Meine große Liebe konnte euch aber in der Tiefe der Finsterniß nicht schmachten lassen, sondern erbarmte sich eurer, und hob euch auf einen Weg, von wo eine Rückkehr möglich ist, durch Eonen von Jahren, um euch zu reinigen, zu festigen und gediegene Liebe erfüllte Kinder werden zu lassen. Hier als Erdmenschen stehet ihr nun auf einem Scheidewege, der euch zum Höchsten erheben kann, wo ihr aber, weil hier der Versucher am meisten sein Wesen treibt, auch am tiefsten fallen könnet. Benützet ihr nun die hiezu euch gebotene Gelegenheit derart, daß, ohne dem Einfluße des Versuchers zu verfallen, ihr die Schule des Leben durchmachet, in der Ordnung, die euch gestellt ist durch Christum, so ereichet ihr unzweifelhaft das höchste Ziel. Verstehet ihr aber nicht den Versucher zu bemeistern, der wie gesagt in euch ist, euch stets umlagert, und euch wieder zum Gegentheile Meiner Ordnung führen will, zunächst durch Hingebung in seine Scheinvergnügungen, so erfüllet ihr nicht den euch gestellten Zweck, sondern nur das Gegentheil, was euch auch dafür die Entgeltung geben wird, weil das eben in Meiner Ordnung so sein muß, daß euch nur das Wort, (und nicht Ich) richtet. Das Menschenleben hat auf dieser Erde, wie ihr es selbst einsehen werdet einen höchsten Zweck, und wer diese Gelegenheit bei euch, aus Gnade gegeben, nicht recht benützen wird, und sich lässet in seinem Traumleben betrügen durch eben den Versucher, der wird lange zu leiden und zu arbeiten haben, bis ihm wieder eine derartige Gnade zu Theil werden kann, um das Höchste: Mein Kind zu werden, zu erreichen. Ich sage es euch Allen, der Versucher ist für euch ein Probirstein, und wer sich an ihm nicht erproben wird, der gehet nicht ein in Mein Reich, weil Ich Gediegenheit und Festigkeit nur brauchen kann, da Ich Selbst sie repräsentire. Die Gediegenheit müßt ihr eben durch diesen Probirstein der Versuchung erlangen, ihr müßt ihr gewachsen werden und nicht unterliegen, sondern die Zeit und Gelegenheit benützen, um euch festigen zu können, weil diese Festigkeit unumgänglich nothwendig ist für euer Leben in der Ewigkeit! So wolle nun in euch der feste Wille hervortreten, der als bester Krieger gegen den Versucher ins Feld ziehen kann, weil er unerschütterlich standhaft bleiben muß, unbestechlich gegen jede Art, die der Versucher recht fein vorzustellen weiß, um seine Gegner gefangen nehmen zu können. Bleibet fest und konsequent in der Liebe, im Vertrauen und im Glauben zu Mir, und der Versucher wird vor euch fliehen, und dadurch habt ihr ihn in euch ganz unterthänig gemacht und somit bekehrt ein Theilchen aus ihm, welches in euch geruht. Somit Meinen Segen. Amen.

Verläugnung Petri.

Ev. Johs., Kap. 13, 38.

(Gegeben durch denselben am 5. Dez. 1874.)

„Der Hahn wird nicht krähen, bis du
„Mich dreimal habest verläugnet!"

So sagte Ich einst zu dem glaubenseifrigen Petrus, der Mir die Versicherung gab, er wolle gerne sein Leben für Mich lassen. Wo Ich das sagte, das könnet oder sollet ihr aus dem neuen Testamente wissen, nehmlich vor Meiner Gefangennehmung, was aber diese Worte für eine Bedeutung für euch haben, dieses wisset ihr nicht ganz, und ebendeßwegen auf inbrün-

stiges Bitten Meines Schreibers will Ich euch selbes erklären, da ihr ja so beinahe keinen Bibeltext verstehet, oder auf euer eigenes Leben anwenden könnet; denn würdet ihr die Bibel und besonders das neue Testament oder Meine Lebens- und Leidensgeschichte in diesem Sinne lesen lernen, dann würdet ihr erst zu begreifen anfangen, was in den Entsprechungen eines jeden Wortes aus jener Zeit viel tiefer Sinn darin liegt, und würdet auch erst einsehen, warum die heilige Schrift oder „Bibel" ein ewig neues und doch sich gleichbleibendes Denkmal ist von dem geistigen Sinne, welcher in jedem Meiner Worte liegt, der aber nur von geistig tiefer Blickenden begriffen werden kann. Denn wie zwischen sehen und sehen bei Malern, zwischen hören und hören bei Musikern, ebenso ist zwischen lesen und lesen bei geistig Wiedergeborenen ein großer Unterschied in der Auffassung und Beurtheilung eines angeschauten Bildes, einer gehörten Musik und eines gelesenen Wortes. Sehet, Meine lieben Kinder, was die geistige Sehe und das geistige Verständniß anbetrifft, so seid ihr alle noch weit zurück, und Ich kann es euch wohl sagen, keiner von euch versteht aus Meinem Munde Ausgesprochenes oder von Mir materiell Geschaffenes, wenn nicht Ich vorher Comentare dazu schreiben lasse, welche einen oder den andern erst etwas aufmerksam machen, daß hinter so manchem oft nichts sagendem Worte Geistiges verborgen ist.

Hier haben wir wieder einen Vers, der an und für sich nur die Wankelmüthigkeit Meines Apostels in jener Zeit euch vor Augen führt, oder mit andern Worten, euch zeigt, wie selten man Betheuerungen aussprechen soll, und wie leicht man sich dann gegen selbe verfehlt! Dieses ist der erste Eindruck, welchen der angeführte Vers aus dem Evangelium Johannes einem aufmerksamen Leser machen sollte; aber wenn wir diesen Vers aufmerksam betrachten wollen, so liegt noch gar manches in selbem, was auf den ersten Augenblick nicht hervortritt, sondern gesucht und dann verstanden sein will. Gebet Acht, Ich will euch diesen Vers etwas näher rücken, damit ihr ihn und Mich desto leichter begreifen könnet.

Sehet, diese Worte wurden zum Petrus gesprochen, ehe Mich die Juden gefangen nehmen ließen, denn Ich sagte auch zum Petrus: „Wo Ich hingehen werde, kannst du Mir nicht nachfolgen", wenigstens für den Augenblick nicht, sondern später. Petrus aber in seiner Liebe zu Mir wollte Mich nicht lassen, und betheuerte Mir, daß er sein Leben eher hingeben möchte, als die Trennung von Mir zu erleiden, worauf Ich ihm obigen Vers als richtige Folge entgegenhielt. Nun wir die Sache und die Umstände aus jener Zeit miterwägen, so wird sich daraus erklären lassen, was diese Worte, sowie Zeit und Ort, wo Ich selbe sprach, für euch jetzt für eine geistige Bedeutung haben, warum Ich euch diesen Vers gerade jetzt anführe, und euch über selben eine ausgedehnte Erklärung zukommen lasse.

Diese Worte sprach Ich, bevor durch Meine Gefangennehmung Meine Mission auf Erden ihren Abschluß erhielt, denn gefangen wurde Ich, und später gekreuziget, weil Ich den Juden und ihren Priestern ein Dorn im Auge war, welcher auf eine oder die andere Art beseitigt werden mußte. Gut, was in jenen Zeiten die Juden gethan haben, nehmlich getrachtet, Mich unschädlich zu machen, das haben die Menschen schon längst jetzt ebenfalls vollführt, und wie Ich in jener Zeit nur hie und da einen Anhänger zählte, so leben auch jetzt zerstreut auf verschiedenen Orten einzelne ächte Jünger und Schüler von Mir, die aber ebenso wie in jener Zeit, sollte Gefahr im Ver-

zuge sein, Mich verläugnen werden wie einst Petrus, der felsenfeste Gläubige Meiner göttlichen Lehre. In jener Zeit schlich sich Petrus in die Gerichtshalle ein, um wenn nicht offen doch geheim zu erfahren, was mit Mir geschehen sollte, da Zweifel über Meine Göttlichkeit oder Allmächtigkeit in ihm aufstiegen, im Falle Ich Mir nicht selbst helfen würde, wie schon öfter geschehen, um frei aus Meiner Gefangenschaft wieder hervorzugehen.

Diese Zweifel Petri's theilen auch jetzt noch Viele mit ihm, besonders wenn sie sehen, daß nicht alles so geht, wie es nach ihren Rathschlüssen und Folgerungen gehen sollte, und eben diese Zweifel machen auch sie in ernster Stunde wanken, wenn vielleicht einst ein öffentliches Bekenntniß dessen gefordert wird, was sie bis jetzt im Geheimen glaubten, und sie sich davon fest überzeugt fühlten. Ja, gefangen bin Ich schon längst, d. h. in Ketten liegt schon längst Meine Lehre, so einfach sie war, verunstaltet oder gar verläugnet wird sie an allen Orten und Enden. Gefangen und menschlichen Interessen untergeordnet mußte sie als Deckmantel herrsch- und ehrgeiziger Absichten einer gewissen Kaste von Menschen dienen; aber wie Ich in jenen Zeiten nach dem scheinbaren Tode doch wieder lebendig auferstund, so wird auch jetzt bald die Zeit herannahen, wo (Meine Lehre oder) Ich wieder im vollen Glanze Meines göttlichen Wahrheitslichtes den auf Mich Harrenden zum Troste, und den Mich Verläugnenden zum Schrecken erscheinen werde! Die Zeitumstände drängen zu dieser Lösung; so wie in jener Zeit die Gefangennehmung, Kreuzigung und Auferstehung nur wenige Tage auseinanderlag, so wird auch jetzt Meine und Meiner Lehre Befreiung nicht lange auf sich warten lassen. Der Hahn, oder Verkünder des herannahenden Morgenrothes wird bald seine Stimme ertönen lassen, um allen anzuzeigen, daß die Stunde gekommen, wo Verläugnen umsonst ist, sondern aller Trug vor dem hereinbrechenden Lichte eines ewigen Morgenrothes erbleichen muß! Bevor aber dieser Wecker des materiellen Schlafes zum geistigen Erwachen seine Stimme ertönen wird lassen, werden noch Manche ihre eigene Wankelmüthigkeit und Schwachheit im Glauben offen darlegen, und dann wieder im Geheimen sie mit bitteren Thränen beweinen müssen; denn so Viele geben sich dem Wahne hin, beim Lesen Meiner Worte, es genüge schon alles nur so hinzunehmen, daß es keine große Opfer erheischt; allein dieses genügt wohl ihnen; aber Mir nicht! Sehet diesen glaubenseifrigen Apostel, dem Ich Selbst den Namen „Fels" gegeben, er wankte bei der Probe, wo er offen beweisen sollte, was er so ganz fest im Herzen zu fühlen glaubte! Als Geist hielt er sich solcher Verläugnung für unfähig, und als Mensch verläugnete er seine menschliche Schwachheit nicht, er fehlte, und mußte es darnach beweinen.

Jetzt führe Ich euch dieses Beispiel an; denn noch Viele von euch werden Mich verläugnen, öffentlich mit Worten, oder mit Thaten, wo sie in beiden beweisen werden, auf welch schwachen Grundfesten ihr Glaube und ihre Liebe zu Mir steht!

Nachdem diese Zeit des Verläugnens herannaht, so mache Ich euch aufmerksam auf die Gefahr, welche euch droht, damit ihr nicht fallet, und Ich euch nicht wiederholt zurufen muß: „Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet!" Nicht umsonst rief Ich dieses beim Herannahen der wichtigsten Ereignisse in Meinem Lebenswandel den Meinen zu, weil Ich wohl die Schwäche der menschlichen Natur kannte, und wußte wie leicht der sich stark Fühlende alles verläugnet, was ihm hehr und heilig war.

Auch euch sage Ich das Nehmliche: Nehmet Meine Worte nicht so leicht hin, denket nicht, daß es genügt, ein paar Worte von Mir zu hören, damit seiet ihr schon „Christen" oder „Kinder Gottes" nach Meinem Sinne. Wenn ihr diese Ideen habt, da seid ihr noch weit vom Ziele; so lange Meine Worte nicht feste Wurzel in eurem Herzen gefaßt haben, und ihr alles was ihr thuet, was ihr denket, nur Mir zu liebe ausführet, bei jedem Gedanken Meine und eure Würde im Auge habt, so lange seid ihr stündlich und täglich **Verläugner Meiner göttlichen Lehre**; denn eure Thaten und Worte zeugen vom Gegentheile dessen, wovon euer Herz voll sein sollte! Wohl denen, welche nach einem voreilig begangenen Fehler selben so bitter bereuen, wie einst Petrus die Verläugnung seines geliebten Führers, aber Ich fürchte, solche Büßende wird es Wenige unter euch geben; denn ihr machet euch schon jetzt Meine Lehre so bequem, daß selbe euch nicht viele oder gar keine Opfer auferlegt, geschweige erst, wenn ernste Augenblicke ein öffentliches Bekennen erheischen sollten, wo es sich klar herausstellen muß, wem ihr angehöret; denn da wisset ihr ebenfalls, daß Ich einst sagte: „Zwei Herren kann man nicht dienen!"

Bedenket also und erforschet euer Innerstes, und ihr werdet leider sehen auf wie schwachen Füßen euer soviel gerühmter Glaube steht, wo ihr bei noch weit geringeren Anlässen als einst Petrus Mich und Meine Lehre verläugnen werdet! In eurem jetzigen Lebenswandel verläugnet ihr ja schon fast stündlich Mich, und alles was ihr gelesen, gehört und gesehen habt, wie wird es erst sich gestalten, wenn diese innere verborgen getragene Begeisterung im äußerlichen Lebenswandel sichtbar werden sollte!

Auch euch muß Ich sagen: „Wo Ich jetzt hingehe könnet ihr dießmal nicht Mir folgen!" Denn als Ich einst von den Juden gefangen Meiner Mission Ende entgegengieng, um wieder dorthin zu gehen, woher Ich gekommen, da konnte Ich als reif wohl gehen, aber Meine Jünger als unreif noch nicht. Petrus sagte: „Er wolle sein Leben für Mich lassen", aber mit diesem Opfer, wenn er auch fähig gewesen wäre, es auszuführen, war Mir nicht gedient. Auch euer Leben materiell genommen brauche Ich nicht, von Meinen Jüngern verlangte Ich Thaten, verlangte ich die Ernte des ausgesäten Wortes; sie mußten erst beginnen, wo Ich aufgehört habe, und so ist es auch mit euch, auch ihr müßet wirken, um thatkräftige Beweise dessen zu geben, was ihr von Meiner Lehre ins Leben aufgenommen habt!

Auch euer Leben, euer physisches, würde Mir nichts nützen, sondern wie einst Meine Jünger dann in alle Welt ausgiengen und Mein Evangelium predigten, ebenso müßt ihr durch Wort und That die Wahrheit und Göttlichkeit Meiner Lehre beweisen, so gewinnet ihr ohne es zu wollen Anhänger, da die Leute an euren Thaten und Worten erkennen werden, weß' Geistes Kinder ihr seid; erst wenn ihr nicht mehr verläugnet, was ewig wahr ist, erst dann werden auch Andere euch folgen, und so den Hahnruf des anbrechenden geistigen Morgenrothes nicht überhören!

Sehet, wie einst bei Meiner Gefangennehmung, ebenso ist jetzt die Zeit; das ungläubige, an materiellen Ceremonien hängende Volk (Israel von dort) ist eben das jetzige Menschengeschlecht ebenfalls, Meine strenge Moral, Meine Gesetze behagen ihnen nicht, sie wollen von Mir Nichts wissen, und würden Mich auch jetzt kreuzigen wie einst, könnten sie Meiner

habhaft werden; aber es wird ihnen nicht gelingen, wie es den Juden dort nicht gelang, den geistigen Funken auszulöschen, der in Meinen Worten fortglimmte; noch jetzt würden sie rufen: „Kreuziget ihn den Rebellen“, der unseren Gewohnheiten, unsern Leidenschaften Fesseln anlegen möchte! Noch leben Meine Verehrer verborgen, wie dort Meine Jünger, aber es ist umsonst, es wird, es muß Tag werden, wo es sich zeigen muß, warum die Welt und warum Menschen erschaffen wurden; zu dem Zweck, wie die Menschen jetzt es glauben, aber gewiß nicht; daher Geduld und Ausdauer! „Verläugnet Mich nicht, Ich werde euch auch nicht verläugnen!“ Seid aber stets auf der Hut, auf daß nicht Reue dem unüberlegten Schritte folge; denn ein Wort, eine That kann bereut, aber nicht ungeschehen gemacht werden! Die Tragweite eines Wortes habe Ich euch ebenfalls schon früher näher erklärt; gedenket daher, daß eine That noch wichtigere Folgen haben kann. Folget dem Apostel aus jener Zeit, und werdet felsenfest wie er, mögen dann auch mißliche Umstände und Zeiten an euch herantreten, sie werden euch stets am rechten Flecke antreffen, wo ihr jeden Rufes von oben gewärtig, bereit sein werdet, nicht das Leben zu lassen, sondern stets zu zeigen, daß ihr nicht umsonst Meine Worte gelesen, sondern selbe zu eurem eigenen Ich verwandelt habt!

So möget ihr die Bibel lesen; ihre Worte obwohl vor tausend und so vielen Jahren gesprochen, auch eurem Zeitalter und eurer geistigen Stellung selbst anpassend finden, daß hinter jenen Worten so manches große Licht verborgen ist, welches prophetisch hereinleuchtet aus einer längst vergangenen Zeit in die eurige und euch oft warnend wecken möchte, daß nicht unvorgesehene Fälle euch überraschen, und eure menschliche Schwäche zu Tage lege, wie einst jene Meines Jüngers Petrus.

Meine Worte, Meine Reden und Meine Predigten aus jener Zeit sind voll von tiefem Geiste, und wie sollten sie es nicht sein, sprach ja **Ich** sie aus, nicht für die kurze Zeit Meines Erdenwandels, nicht für die kleinen Bewohner dieser winzigen Erde, nein, sondern sie werden stets Zeugen sein von der Macht des Geistes, welcher Welten schuf, ihnen ewige Dauer verlieh, und Geister belebte mit einem göttlichen Funken, der stets dorthin zurückdrängt, von wo er ausgegangen ist, damit in der Mission des Aussendens der Zweck des Zurückkehrens begründet bleibe.

So, Meine Kinder, fasset als winzige geistige Produkte Meiner Liebe alles auf, was euch materiell umgibt, was euch geistig auf eurer Lebensbahn begleitet, und was euch im Jenseits als verwandte Geister einst empfangen wird; bewähret euch würdig eurer Abstammung, und würdig eures Zieles. Bleibet nicht auf halbem Wege stehen, Meine Kinder müssen Alles geistig ansehen, Alles von geistiger Seite beurtheilen lernen, und zwar nicht in einzelnen Momenten, wenn von Enthusiasmus begeistert sich die geistige Fernsicht erweitert, nein, sondern es muß ihnen zur zweiten Natur werden, durch die materielle Schaale den geistigen Kern herauszufinden, dann werden sie erst das sein, was sie sein sollen, vergeistigte Kinder eines ewigen geistigen Vaters, dann werden sie im Glauben fest, in der That entschlossen, Mich nicht zu verläugnen und kein Wort oder That zu bereuen haben, und es wird sich an ihnen erfüllen, was Ich einst zu Petro sagte: sie werden dorthin nachkommen, wohin Ich vorausgegangen bin und als liebender Vater sie dort auch erwarten werde! Amen!
